

Beliebtes Ziel. In den Îles Lavezzi liegen einige der begehrtesten Ankerbuchten des Reviers

Ein Fest für alle Sinne

Tyrrhenisches Meer. Wer von der Costa Smeralda über die Straße von Bonifacio bis nach Korsika segelt, darf sich auf abwechslungsreiche Eindrücke sowie reizvolle nautische Herausforderungen freuen.

Text und Fotos: Manfred Ruthner





Große Runde. Die Marina dell' Isola (großes Bild) war Ausgangspunkt des Törns, die letzte Nacht wurde vor der Insel Caprera (oben) verbracht. Rechts liegt der Kat in den Iles Lavezzi



Im Nordosten Sardinien schimmert das Meer besonders verführerisch. Der feine Sand, der hier die Strände bedeckt, zieht sich weit ins Wasser und verleiht ihm jene smaragdgrüne Farbe, die der Küste ihren Namen gab. Überreich blühende Oleander- und Bougainvillea-Sträucher setzen Akzente in Pink, Rot und Orange, das herbe Aroma der grünen Macchia weht bis ans Ufer, mächtige, von der Natur geschaffene Steinformationen erinnern an versteinerte Tiere oder Fabelwesen aus einer anderen Welt.

Bei der Anfahrt zum Stützpunkt eröffnet sich ein besonders exklusiver Flecken in diesem Paradies. Über einen schmalen Damm gelangt man auf die Marina dell' Isola, eine etwa 200 Meter lange Privatinsel unweit von Olbia, auf der das deutsche Unternehmen Sun Charter eine kleine, feine Basis betreibt. Fährt man durch das Gittertor, stellt sich augen-

blicklich Urlaubsfeeling ein. Während die Crew in der Cafeteria den Begrüßungsdrink genießt, erledigt der Skipper bei Office-Managerin Francesca den Check-In. Das Briefing und Verstauen aller Utensilien ist flott erledigt, ein Tisch in der Pizzeria oben am Hügel, von der man laut Francesca einen wunderschönen Blick auf die Costa Smeralda hat, reserviert. Nun können wir ganz und gar entspannen und lassen uns an einem der kleinen Sandstrände nieder. Unglaublich, wie klar und sauber das Wasser in der Marina ist.

Tiefenentspannt gestaltet sich auch das Auslaufen am nächsten Morgen. Die Frühstücks-Zeiten und -Rituale der Chartergäste sind so unterschiedlich, dass sich das Ablegen der Yachten über den ganzen Vormittag verteilt. So gibt es auch kein Gedränge bei der Ausfahrt aus der Marina, wo man auf einige mit kleinen Bojen markierte Untiefen achten muss. Kaum haben wir diese Stellen passiert,

setzen wir Segel und nehmen Kurs Richtung Nordost. Parallel zum Land rauschen wir dahin und können die Costa Smeralda in ihrer ganzen Pracht bewundern. Prinz Karim Aga Khan hat in den 1970er Jahren weite Teile dieses Küstenstreifens erworben und unter strengen Auflagen bebauen lassen. Niedrige Häuser fügen sich harmonisch in die Landschaft, unmittelbar am Wasser finden sich lediglich kleine Bungalow-Siedlungen sowie exklusive Villen mit gepflegten Gärten. So entstand ein einzigartiges, kilometerlanges Konglomerat der Schönheit. Die Vorschriften von damals gelten nach wie vor. Sie verhindern Bausünden, Umweltzerstörung sowie Massentourismus und sichern den Bestand dieses Küstenabschnittes. In respektablem Abstand segeln wir an der Einfahrt zu Porto Cervo vorbei. Eine Reihe hoch in den Himmel zeigender Masten überragt die Landzunge. Mit seinen eleganten Boutiquen und mondänen Loka-

len gilt das einstige Fischerdorf als Zentrum der Costa Smeralda und hat sich als Treffpunkt für den Jet-Set etabliert. Die Dichte und Länge der Yachten, die in den Buchten entlang der Küste vor Anker liegen, spiegelt diese Exklusivität wider. Sie sind Millionen Dollar schwer, imponieren mit einem Swimmingpool, der in die Badeplattform am Heck eingelassen ist, oder einem Hubschrauber an Deck.

Aber es zieht bei weitem nicht nur die Reichen und Schönen hierher, auch Naturfreunde und Segelfreaks wissen die Costa Smeralda zu schätzen. Sie wird von der Inselgruppe La Maddalena gesäumt, die mit idyllischen Buchten und guten Ankerplätzen lockt. Caprera ist eine dieser Inseln und unser erstes Ziel für einen kurzen Badestopp. In der Bucht von Porto Palma ankern wir über gut haltendem Sandgrund, schwimmen

an den nahen Strand und freuen uns über den weichen, feinen Sand unter den Füßen.

Mitten drin statt nur dabei

Dann kreuzen wir ein Stück weiter Richtung Westen und ankern für die Nacht vor der langgezogenen Bucht von Porto Pollo an der Nordküste Sardinien. Der Sandstrand mit seinen Dünen dahinter scheint ein Hotspot für Kiter zu sein. Sie sind zum Teil auf Foils unterwegs, umkreisen unseren Katamaran in rasend schneller Fahrt, nutzen die ankernden Yachten als Spielfeld für ihre waghalsigen Manöver – was für ein Spektakel. Der abendliche Landgang führt uns in die Strandbar von Porto Pollo, ein absolutes In-Lokal, wo wir Porto Pollo Salat ordern, eine Spezialität aus Paradeisern, Ei, Huhn, Speck und Avocado. Mit Blick über die weite



- 15x Kroatien
- 4x Griechenland
- 4x Italien
- 3x Türkei
- Spanien
- Slowenien
- Niederlande
- Charter-Weltweit

Jetzt Sommerurlaub buchen!

pitter-yachting.com

Jetzt neu bei Pitter Yachtcharter buchbar: Die vielfältige Nautic Alliance Flotte von Sun Charter in Italien und Griechenland.



WIND & WETTER

Michael Burgstaller

STRASSE VON BONIFACIO

Klima	Mediterranes Klima
Luft-Temperatur	5 bis 22 °C (Winter), 13 bis 33 °C (Sommer)
Wassertemperatur	13 bis 25 °C
Regentage pro Monat	7 Tage mit 50 bis 110 l/m ² (Winter) 2 Tage mit 10 bis 40 l/m ² (Sommer)
Vorherrschende Windrichtungen	bedingt durch die Ausrichtung der Meeresenge West und Ost
Windstärke	durchschnittlich 7 bis 12 kt., durchschnittlich zwischen 2 und 5 Sturmtage (> 8 Bft.) pro Monat
Beste Reisezeit	Mai bis Oktober

Besonderheiten: In der Meeresenge zwischen Sardinien und Korsika herrscht mediterranes Klima, geprägt von trockenen Sommern und feucht-milden Wintern. Der Jahresniederschlag von rund 550 mm/m² (was zirka dem halben Jahresniederschlag von Österreich entspricht), fällt hauptsächlich in den Wintermonaten, in den Sommermonaten ist es zumeist trocken. Wolken sind nur selten zu sehen, wenn dann in Kombination mit einem herannahenden Tiefdruckgebiet. Wie in jeder Meeresenge werden Wind und Wasser wie durch einen Trichter gepresst und verstärken sich dadurch. Eine Faustregel für die Prognose der Windstärke, die man bei der Durchfahrt beachten sollte, lautet: „Plus drei!“ Mit anderen Worten bedeutet das: Wenn entlang der windzugewandten Küste 1 Beaufort vorhergesagt wird, muss man in der Meeresenge mit 4 Windstärken rechnen. Dies setzt sich nach oben auf der Beaufortskala fort. Statt der prognostizierten 4 Windstärken weht der Wind in der Straße dann möglicherweise mit 28 bis 33 Knoten. Dazu kommt noch Strömung durch Wind und Gezeitenwechsel, die mit 3 Knoten und dementsprechend hohen Wellen am Lateralplan zerrt. Ansonsten sorgen die herrlichen Windbedingungen in den heißen Sommern für Abkühlung und machen auch Temperaturen jenseits der 30 Grad gut verträglich.

Wind- und Wellenvorhersagen:

www.meteoam.it/nettuno/areedettagliate#

Satellitendaten: www.meteoam.it/nefodina/it

Regenradar: www.ilmeteo.it/portale/radar-italia

MICHAEL BURGSTALLER

Der Gmundner ist begeisterter Fahrten- und Regatta-Segler, hat in Innsbruck Meteorologie und Geophysik studiert und sich mit einem Ingenieurbüro für Meteorologie und Energiewirtschaft selbstständig gemacht. Er ist zweifacher oberösterreichischer Landesmeister (Yardstick), RPC-Sieger, zweifacher Kornati-Cup-Sieger und hat an Rolex Middle Sea Race und Fastnet teilgenommen. Er hält Seminare zum Thema Segelwetter und Wetterprognosen für Regatten. Anfragen sind an michael.burgstaller@gmundnen.org möglich.



Korsika. Mit der Yacht in Bonifacio einzulaufen, ist ein ganz besonderes Erlebnis

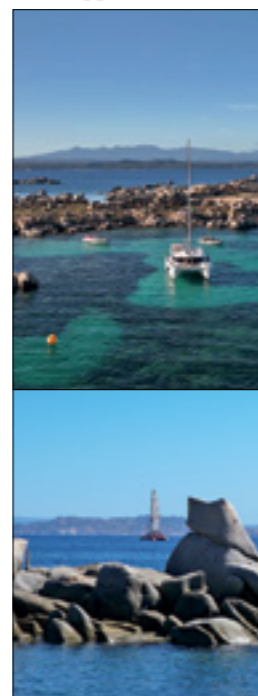
als 700 Menschen fanden dabei den Tod. Tagsüber war unsere Bucht von zahlreichen Tagesausflüglern bevölkert, am späten Nachmittag kehrt Ruhe ein. Die untergehende Sonne taucht die Steinblöcke am Ufer in spektakuläre Rottöne, ein Schauspiel, das später vom funkeln den Firmament noch übertroffen wird. Die herrliche, windstille Nacht ist wie geschaffen, um sie auf den kuscheligen Liegeflächen am Vorschiff zu verbringen und Sternschnuppen zu zählen.

Vive la France

Bonifacio, die südlichste Stadt Korsikas, soll das nächste Highlight unseres Törn

sein. Bald nach dem Frühstück setzt eine sanfte Brise aus Ost ein. Von ihr angesprochen, nähern wir uns einer malerischen Kulisse: steile, überhängende Kreidefelsen, von der steten Brandung unterspült und ausgehöhlt, darüber in fast siebzig Metern Höhe Altstadt und Zitadelle. Wir bergen die Segel und schließen uns unter Motor den zahlreichen Ausflugsbooten bei deren Besichtigungstour entlang der steilen Felswände an. Mit bloßem Auge können wir die Escalier du Roy d'Aragon ausmachen, eine Treppe mit 192 Stufen, die vom Meer hinauf zur Stadt führt. Vor mehr als tausend Jahren wurde sie angeblich in einer einzigen Nacht aus dem Stein

Stein-Zeit. Die Îles Lavezzi bilden ein reizvolles Gewirr aus Felsen und Klippen



Bucht genießen wir den sardischen Wein und einen spektakulären Sonnenuntergang. Beendet ist unser Ausflug aber noch lange nicht. Gleich nebenan locken Livemusik und Partystimmung; Kitesurfer können offenbar nicht nur über die Wellen tanzen ... Die ganze Nacht wollen wir uns aber nicht um die Ohren schlagen, schließlich steht morgen die berühmte windige Straße von Bonifacio auf dem Programm. Die sollte man besser ausgeschlafen in Angriff nehmen.

Tatsächlich kommt es anders als gedacht: Das Meer präsentiert sich in der Passage zwischen Sardinien und Korsika spiegelglatt und wir müssen den Motor anwerfen, um auf französisches Territorium zu wechseln. Wir wollen zu den Îles Lavezzi, die ein Gewirr aus Felsen, Klippen, Buchten und Sandstränden zu bieten haben. Es ist noch Vormittag, als wir in die Cala Lazarina einlaufen, die wahrscheinlich begehrteste Ankerbucht des gesamten Reviers. Tief versteckt in einer Art Steingarten setzen wir den Anker bei drei Meter Wassertiefe in den Sand und legen zusätzlich eine Landleine, um seitliches Schwegen zu verhindern. Auf einem vorgelagerten Inselchen ist eine große, steinerne Pyramide zu sehen, errichtet zum Gedenken an eine Schiffskatastrophie: 1855 zerschellte die Fregatte *La Sémillante* auf der Fahrt zur Krim an den Klippen südlich von Lavezzi, mehr





DESIGN.
TECHNOLOGY.
PASSION.



Partner since 27 years









MARINEPOOL

SPIRIT OF THE OCEAN GMBH
PH. +49-(0)89-8996190
WWW.MARINEPOOL.AT



Costa Smeralda/Bonifacio

Info. Ausgangspunkt des Törn war die Marina dell'Isola, eine kleine Privatinsel, zu der ausschließlich Berechtigte Zugang haben. Sie verfügt über kleine Sandstrände, Waschräume und eine Cafeteria. Etwas außerhalb gibt es einen kleinen Supermarkt und eine Pizzeria.

Die nächste Tankstelle befindet sich etwa vier Seemeilen entfernt in Porto Rotondo. Achtung: Es gibt wenig Platz, Mittagspausen werden eingehalten und die größeren Motor-yachten hängen lange an der Zapfsäule. Alternativ kann man gleich gegenüber bei der Marina di Portisco außen an der Mole tanken.

Austrian Airlines fliegen mehrmals pro Woche nonstop Wien–Olbia, von dort sind es rund 20 Kilometer bis zur Basis in Marina dell'Isola (www.austrian.com).

Revier. Wer den Nationalpark Archipelago di la Maddalena besuchen möchte, muss besondere Regeln für das Befahren und Anker beachten, in jedem Fall benötigt man ein Ticket, das man am besten online im Voraus kauft (www.lamaddalenapark.it). Der Preis ist von Schiffstyp, Größe und Jahreszeit abhängig, aber durchaus moderat, wir haben für einen 40-Fuß-Katamaran etwa € 60 pro Woche bezahlt. Dann darf man in ausgewählten Buchten Bojenfelder zum Festmachen nutzen.

Der sehr schmale Hafen von Bonifacio auf Korsika ist ein Erlebnis für sich, für den

Skipper unter Umständen auch eine Herausforderung. Einen Liegeplatz über Nacht erhält man ausschließlich bei rechtzeitiger Online-Reservierung. Wer nur tagsüber bleiben möchte, kann sich ab ca. 11:00 Uhr über Funk melden und bekommt je nach Verfügbarkeit einen Platz zugewiesen (www.bonifacio-marina.corsica, www.resaportcorse.com).

Buchtipps: Törnführer Korsika – Sardinien – Elba, Delius Klasing Verlag. 251 Übersichts- und Hafenpläne, navigatorische Daten, viele Fotos und Restaurant-Tipps. Preis: € 39,90. Weitere Informationen unter www.italia.it, www.sardegnaturismo.it

Charter. Der beschriebene Törn fand im September 2022 auf einer Lucia 40 statt und wurde vom deutschen Charterunternehmen **Sun Charter** (www.suncharter.de), einem Mitglied der Nautic Alliance Gruppe, organisiert. Daher ist die Lucia 40 von Fountaine Pajot (so wie alle anderen Yachten dieses Flottenbetreibers) auch im internationalen Nautic Alliance Charterprogramm über **Pitter Yachtcharter** (www.pitter-yachting.com) buchbar. Es handelte sich um eine bestens ausgestattete und gepflegte Eignerversion (Baujahr 2018) mit drei Kabinen, zwei Nasszellen und Rollgroß. Preis/Woche: je nach Saison zwischen € 3.271,- und € 6.543,-.

gemeißelt; Alfons V. von Aragon hoffte, auf diese Weise die belagerte Stadt von der See aus erobern zu können. Doch die Mühe war vergeblich, Bonifacio blieb uneinnehmbar. Wir haben uns bewusst Zeit gelassen, warten auch noch in sicherem Abstand die Ankunft einer Fähre ab, ehe wir gegen 11 Uhr die schmale Einfahrt in den fjordartigen Hafen ansteuern. Über Funk weist man uns einen Platz an einem Molenkopf zu. Kostenlos, da wir Bonifacio am späteren Nachmittag wieder verlassen wollen, und ideal gelegen, denn direkt von der Mole führt ein steiler, gepflasterter Weg hinauf zum Eingangstor der Zitadelle. Eine wuchtige Mauer umschließt praktisch die ganze Altstadt mit ihren eng aneinander geschmiegtten Häusern. Durch die Scharten in der Befestigungsanlage hat man einen grandiosen Blick auf die Yachten, die weit unten am Meer schaukeln, sowie auf die ausgewaschenen Kreidefelsen, die östlich der Stadt die Küste formen. Am Horizont lassen sich die Umriss der Küste von Sardinien erkennen. Auf der Terrasse eines Bistros finden wir einen freien Tisch, leben für eine Weile wie Gott in Frankreich, lassen uns die gute Küche schmecken und verkosten korsische Weine.

Beim Auslaufen bedanken wir uns über Funk beim Hafenkaptän für das nette Service und melden uns ab. Wir wollen Frankreichs Gewässer noch nicht verlassen, kreuzen zunächst Richtung Osten, fahren dann unter Motor durch die Pintarella-Passage und steuern schließlich den tief eingeschnittenen Golfe de Sant'Amanza an, wo wir am frühen Abend ankern.

Zurück nach Italien

Am nächsten Morgen prognostiziert der Wetterbericht tagsüber 15 bis 20 Knoten aus Nordost, in der folgenden Nacht soll der Wind auf West drehen und bis 33 Knoten auffrischen. Das macht uns die weitere Planung leicht: Wir nutzen die Gunst der Stunde, queren die Straße von Bonifacio mit voller Besegelung und erreichen mittags Razzoli, die nördlichste Insel des Maddalena-Archipels. In der fjordartigen Bucht wird gerade eine

Genuss-Tour. Razzoli (rechts) gehört zum Maddalena-Archipel. Kulinarisch kommt man sowohl in Sardinien als auch Korsika auf seine Kosten



Boje frei, sodass diesmal das Ankermanöver entfällt. Das anschließende Bad verbinden wir mit einem kurzem Check der Boje und ihrer Verankerung. Alles bestens, sieht recht neu aus. Am Nachmittag begeben wir uns auf den obligaten Landgang. Er beginnt bei einem kleinen steinernen Pier und führt uns über einen schmalen Pfad zwischen pittoresken Steinformationen und blühendem Strauchwerk bis zum mächtigen Leuchtturm, der am höchsten Punkt der Insel erbaut wurde. Sein Leuchtfeuer bildet die südliche Begrenzung des Grand Passe des Bouches de Bonifacio, wie die Straße von Bonifacio korrekt heißt. Einen Übernach-

tungsstopp vor der Insel Caprera haben wir uns für das Finale aufgehoben. Allerdings dürften andere Yachties ähnliche Überlegungen angestellt haben, denn die von uns angesteuerten Ankerplätze sind allesamt schon belegt. So schnell wollen wir uns aber nicht geschlagen geben. Tatsächlich finden wir in der weiten Cala Portese am Süzipfel der Insel einen schmalen Einschnitt, der gerade groß genug für uns ist. Der Anker hält gut auf Sand in drei Metern Tiefe, mit zwei Landleinen können wir den Katamaran auch seitlich in unserer Privatbucht fixieren. So liegen wir völlig ruhig und windgeschützt, verbringen eine weitere Nacht an Deck und

werden mit einem unvergesslichen Sonnenaufgang belohnt. An unserem letzten Segeltag halten wir bei rund 20 Knoten Westwind auf den nordöstlichsten Zipfel Sardinien, Capo Ferro, zu, passieren Porto Cervo, wo gerade eine Armada von Swan-Yachten zu einer Regatta ausläuft, tanken unseren Kat in der Marina di Portisco auf und legen in einer Bucht südöstlich von Punta delle Volpe noch einmal einen ausgedehnten Badestopp ein. Auf den letzten Meilen zur Marina dell'Isola stellt sich leise Wehmut an Bord ein. Viel zu schnell ist diese Woche vergangen. Aber wir sind uns einig: In diesem Revier wollen wir bald wieder Segel setzen. ■

YACHT
AGENTUR

DAYSAILER
DER BESONDEREN ART

SAFFIER 24
DEMO BOOT
AM ATTERSEE

Spüre das Gefühl von **FREIHEIT**
+43 660 939 4096
SHOP • ZUBEHÖR • SERVICE • SALE • SACHVERSTÄNDIGER/EXPERT

Weitere Boote von Saffier: SE 24 Lite • SE 27 Leisure • SE 33 Lite • SE 37 Lounge

yachtagentur.at **SAFFIER YACHTS**
WORLDCLASS DAYSAILERS